



«Es ziemt sich, bei Gelegenheit der Neueröffnung von den Verdiensten zu sprechen, die das Kunsthaus Cassirer sich in den letzten fünfzehn Jahren erworben hat. Die Arbeit dieser Jahre, das ist über allem Zweifel, wird der Geschichte der modernen Kunst in Deutschland angehören. Der Inhaber der Firma bedeutet der neuen deutschen Kunst ungefähr das, was der alte Durand, der Chef des Pariser Hauses Durand-Ruel, der französischen Kunst geworden ist. Geschäftsleute wie diese beiden haben dem Kunsthandel eine neue Bedeutung gegeben; sie haben die Passion, das Qualitätsgefühl, die Überzeugungstreue ins Geschäft gebracht, haben mit Berufsidealität in den Kampf der Geister eingegriffen, ihr Kapital für das gewagt, was sie mit klarer Einsicht als echt und schön empfanden, und den Künstlern zu einer Zeit, als diese einsam und arm waren und allgemein verhöhnt wurden, unersetzliche Interessensmittelpunkte geschaffen. Sie haben freiwillig eine Mäzenatenrolle übernommen, anfeuernd und wegweisend auf unsere öffentlichen Museen moderner Kunst sogar gewirkt.»

Karl Scheffler im Oktober 1912

## Kunstsalon Cassirer 1910-1914

Band 5 «Verheißung und Erfüllung zugleich»

Band 6 «Eine neue Klassik»

Am Berliner Tiergarten, in der Viktoriastraße 35, begann der Aufstieg der Moderne in Deutschland. Im Herbst 1898 wurde hier von den Vettern Paul und Bruno Cassirer der «Kunstsalon Cassirer» gegründet; ab 1901 führte Paul Cassirer die Galerie alleine weiter. Von den Anfangsjahren zeugen die ersten vier Bände zur Dokumentation des Kunstsalons. Im Oktober 2016 legt NIMBUS. Kunst und Bücher den dritten Teil vor. Auf 1.440 Seiten dokumentieren Bernhard Echte und Walter Feilchenfeldt die vier glanzvollsten Jahre der Galeriegeschichte. 1370 größtenteils farbige Abbildungen veranschaulichen, welche Strahlkraft der Berliner Kunstsalon entwickelte.

Die Jahre 1910 bis 1914, welche der vorliegende dritte Doppelband der Dokumentation von Paul Cassirers Ausstellungen umfaßt, gelten als die glanzvollste Zeit der modernen Kunst in Berlin. Ein gutes Dutzend Jahre hatte Cassirer gegen konservativ-nationale Vorurteile, gegen Ignoranz und Ressentiment angekämpft – und nun setzte plötzlich breite Anerkennung ein. Van Gogh, Cézanne und Munch wurden richtungsweisenden Leitfiguren der jungen Künstlergeneration, und der Impressionismus galt unversehens als die «neue Klassik». Die Entwicklung vollzog sich so rasch, daß Cassirer schon bald Gefahr lief, von ihr überholt zu werden. Neue Künstlervereinigungen wie die «Brücke» und der «Blaue Reiter» schufen sich eigene Plattformen, und mit Herwarth Waldens «Sturm»-Galerie etablierte sich ein neuer Sammelpunkt der Avantgarde. Was aus heutiger Sicht als Hochblüte vielfältigster Kunstentwicklungen erscheint, war zugleich ein Kampfplatz, auf dem mit unzimperlichen Methoden gegeneinander vorgegangen wurde. Die Spaltung der Berliner Secession unter Cassirers Präsidentschaft im April 1913 ist dafür ein sprechendes Zeichen.

Die Ausstellungen des Kunstsalons blieben davon jedoch weitgehend unberührt. Souverän bestimmte Cassirer von dort aus weiter das Geschehen. Nach der Erweiterung der Galerieräume im Herbst 1912 stand ihm das Doppelte an Hängefläche zur Verfügung, was er auch zu großen monografischen Ausstellungen nutzte, von denen jede heute Museumsrang besäße: Pissarro und Renoir, Hodler und Corinth, Hofer und Beckmann wurden mit jeweils 40 bis 60 Werken gezeigt – gekrönt von einer van Gogh-Ausstellung mit 150 Bildern im Juni 1914.

All dies dokumentieren die vorliegenden Bände 5 und 6 durch Ausstellungskritiken, Kataloge – und 1.370 farbigen Abbildungen.

## **Kunstalon Cassirer. Die Ausstellungen 1910-1912 / 1912 - 1914**

«Verheißung und Erfüllung zugleich»

«Eine neue Kunst»

Herausgegeben von Bernhard Echte und Walter Feilchenfeldt.

Zwei Bände à 31.5 x 21 cm im Schmuckschuber.

Leinengebunden, Lesebändchen

Insgesamt 1'440 Seiten mit 1'370 Illustrationen

ISBN 978-3- 907142-42-4

CHF 148.00 / EUR 136.00

Bei Abnahme des Gesamtwerks CHF 128.00 / EUR 115.0

Kunstsalon Cassirer. Die Ausstellungen 1898-1905 – ISBN 978-3-907142-40-0

Kunstsalon Cassirer. Die Ausstellungen 1905-1910 – ISBN 978-3- 907142-41-7

**Bernhard Echte** war lange Jahre Leiter des Robert Walser-Archivs in Zürich und entzifferte zusammen mit Werner Morlang Walsers rätselhafte "Mikrogramme". Daneben gab er mehrere Bände der Werke und Briefe Friedrich Glausers heraus, edierte Hugo Ball, Marieluise Fleisser, Emmy Hennings, Franz Hessel und andere. Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Ausstellungsmacher produzierte er verschiedene Katalog-Publikationen.

**Walter Feilchenfeldt** ist seit 1966 als Kunsthändler tätig und gilt weltweit als Cézanne und van Gogh-Experte. Er war von 1997 bis 2007 Präsident des KHVS (Kunsthändlerverband der Schweiz) und von 1999 bis 2002 Präsident der CINOA (Weltkunsthändlerverband). Seine erste Publikation über Van Gogh erschien 1988: «Vincent van Gogh und Paul Cassirer». Zuletzt erschien: «Van Gogh – Die Gemälde 1886 – 1890», Basel 2009 (dt.) und London 2013.

## **Veranstaltungen**

In **Berlin** werden die Herausgeber Bernhard Echte und Walter Feilchenfeldt im Bücherbogen am Savignyplatz am **Freitag, den 11. Oktober 2016** um 19.30 Uhr die neuen Bände zur Dokumentation des Kunstsalon Cassirer präsentieren.

In der Kunsthalle **Hamburg** sprechen Bernhard Echte und Walter Feilchenfeldt mit Markus Bertsch, dem Kurator für die Sammlung 19. Jahrhundert am **Sonntag, den 13. November 2016** im Rahmen einer Matinée in der Kunsthalle.

Mehr zu unseren Veranstaltungen erfahren Sie auf [www.nimbusbooks.ch](http://www.nimbusbooks.ch)